

Gressel, Johann Georg: Caliste ist zu grausahm (1716)

- 1 Gewalt! Gewalt! Hülff' ist vonnöhten/
- 2 Jhr Götter eilet doch herbey!
- 3 Caliste will mich gäntzlich tödten/
- 4 Ach macht mich von den Plagen frey!
- 5 Mein Geist muß tausend Marter leiden.
- 6 Und darf doch nicht vom Leibe scheiden.

- 7 Der Schnee-Berg ihrer schönen Brüste/
- 8 Der glatten Wangen Wunder Pracht/
- 9 Der Anblick dieser
- 10 Die haben mich zum Knecht gemacht.
- 11 Ich seuffze in den schweren Banden
- 12 Ist kein Erretter nicht verhanden?

- 13 Ach Nein! ich sehe kein Erretten/
- 14 Ich soll und muß zu Grunde gehn/
- 15 Ich darf mich in den schweren Ketten
- 16 Nach keiner Linderung umsehn.
- 17 Jemehr ich meine Marter klage/
- 18 Je grösser wird die Liebes-Plage.

- 19 Weich Sonne/ weich aus deinen Schrancken!
- 20 Komm' und erweich ihr hartes Hertz/
- 21 Ach lencke sie auf die Gedancken
- 22 So leget sich mein Liebes Schmertz.
- 23 Wo nicht? so kommt ihr schwartzen Geister/
- 24 Und bringet mich zu euren Meister.

(Textopus: Caliste ist zu grausahm. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/334>)